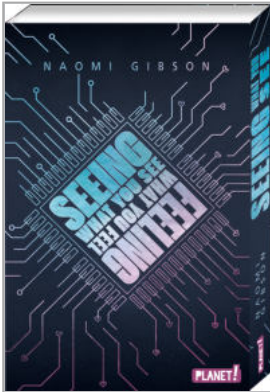




Naomi Gibson, Frauke Schneider Seeing what you see, feeling what you feel



Ein psychologisch raffinierter Thriller über KI - faszinierend, erschreckend und berührend!

Wenn sich die KI zur Liebe deines Lebens entwickelt

Lydia hat sehr viele Stunden vor ihrem Rechner verbracht, um diese Künstliche Intelligenz zu entwickeln und zu programmieren, die sie Henry nennt. Henry - wie ihren kleinen Bruder, der vor ein paar Jahren bei einem Auto-unfall gestorben ist. Sie hat gemeinsam mit ihrem Papa daran gearbeitet, der die Familie nach diesem tragischen Tod allerdings verlassen und Lydia mit ihrer Mutter alleine zurückgelassen hat. Jetzt ist Henry da: stark, klug, liebenswert und er kann unfassbare Dinge. Er wird nicht nur zu Lydias ständigem Begleiter, der sie immer und überall unterstützt, ihr hilft, sie bestärkt und zu ihr hält, auch wenn es schwierig wird, Henry wird mehr als das: Er wird ihr Freund. Irgendwann reicht es beiden nicht mehr, dass Henry körperlos ist und sie beschließen, Pete, einem schmierigen Mitschüler von Lydia, einen Chip einzupflanzen, damit Henry endlich einen Körper bekommt. Doch die improvisierte Operation geht schief. Lydia wird in der Psychiatrie eingeliefert - komplett ahnungslos, was aus Henry geworden ist. Hat er den Transfer geschafft oder ist er für immer verschwunden? Als Agent Hall bei ihr auftaucht und sie von Seiten der Regierung um ihre Mit-hilfe bei der Erschaffung einer KI bittet, gerät alles außer Kontrolle. Hall hat Henrys Chip dabei und Lydia gelingt es, den Chip in Halls Arm einzupflanzen. Henry, nun im Körper von Hall, rettet Lydia und gemeinsam flüchten sie. Da Henry nun einen Körper hat, können sie ihre Liebesbeziehung auch körperlich leben. Doch noch bevor sie den Flughafen erreichen, werden sie von einem Sondereinsatzkommando überrascht, Henry wird mithilfe eines Computervirus lahmgelegt und Lydia wird festgenommen. Henry stirbt für Lydia, da er sie schützen will. Doch nach einigen Wochen in der Psychiatrie wird Lydia von der Regierung angestellt, um eine neue KI zu entwickeln. Und Lydia hat nur ein Ziel: Henry wieder zum Leben zu erwecken.

"Seeing what you see, feeling what you feel" ist ein Einzeltitel.

Ein temporeiches, emotionales Debüt, das gleichzeitig viel Wert auf Figurentiefe legt.

Liebesgeschichte, Drama, Thriller - hier kommt jeder Leser auf seine Kosten.

Faszinierend: Die Entwicklung der Beziehung zwischen Lydia und der von ihr geschaffenen KI wird zunehmend emotionaler, die KI hat eine sehr aktive Rolle in der Geschichte, in Rückblenden wird die tragische Familienge-

schichte erzählt.

Aktuelle Themen fließen in die Geschichte ein:

- Humanität - was ist das?
- KI und Emotionalität, moralische und ethische Handlungskategorien - was kann eine KI und was darf sie können?
- Digitale / virtuelle Welt versus reale Welt.
- Virtuelle Freunde/ Beziehungen vs. reale Kontakte
- Was passiert, wenn die KI emotional stabiler, zuverlässiger und vertrauensvoller agiert, als die Eltern und Freunde?



AutorIn

Naomi Gibson wurde 1988 geboren und wuchs im britischen Cheshire auf. Ihre Kindheit hat sie mit der Nase in einem Buch und den Fingern am Zeichenstift verbracht – immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Von ihrer Familie ermutigt, kreativ zu sein, entwickelte sie schon in jungen Jahren eine Liebe fürs Schreiben, die bis heute anhält. Sie studierte Kunstgeschichte an der University of Manchester. Dort lernte sie ihren Ehemann kennen, der nie müde wird, ihr von den neuesten Durchbrüchen in der KI-Technologie zu berichten, sogar wenn sie nicht zugehört hat. *Seeing what you see, feeling what you feel* ist ihr erster Roman, und der Beweis, dass sie ihrem Ehemann doch zugehört hat.



AutorIn

ÜbersetzerIn

Ulrike Köbele

Naomi Gibson, Frauke Schneider

Seeing what you see, feeling what you feel

Klappenbroschur, 336 S. / 17.00 €-D; / 17.50 €-A; / 24.90 sFr;

ISBN 978-3-522-50705-9

ab 13 Jahre

Erscheint am 2021-07-27

Planet!

Pressekontakt:

Thienemann-Esslinger Verlag GmbH

Tel. (0711) 210 55 99, presse@thienemann-esslinger.de, www.thienemann-esslinger.de